

Tourismus im Nationalpark Eifel

2. Potenziale des Nationalparks Eifel

→ **Besucherpotenzial**

Die Region Eifel ist ein traditionell erfahrenes Erholungs- und Feriengebiet. Mit dem hohen Besucherpotenzial aus den umgebenden Ballungsräumen, das in Fahrtzeiten von 1 bis 1,5 Stunden erreichbar ist, liegt der Schwerpunkt auf dem Tagestourismus.

Zum tagestouristischen Aufkommen liegen grobe Schätzungen der zuständigen touristischen Organisationen vor Ort vor: Demnach kann das Aufkommen der Tagestouristen in den Schwerpunkten rund um den Nationalpark insgesamt auf 5 Millionen Gäste/Jahr eingeordnet werden (1,5 Mio Monschau, 2 Mio Rursee, 1,5 Mio Rurtal Obermaubach-Nideggen-Heimbach).

Diese Zahl scheint realistisch, wenn man das Aufkommen des Tagestourismus auf der Grundlage des Übernachtungsaufkommens berechnet. Hierzu hat das DWIF auf der Grundlage repräsentativer Umfragen Faktoren angesetzt, die zwischen dem 6,8-fachen (Weserbergland) und dem 16,7-fachen (Münsterland) des Übernachtungstourismus liegen.

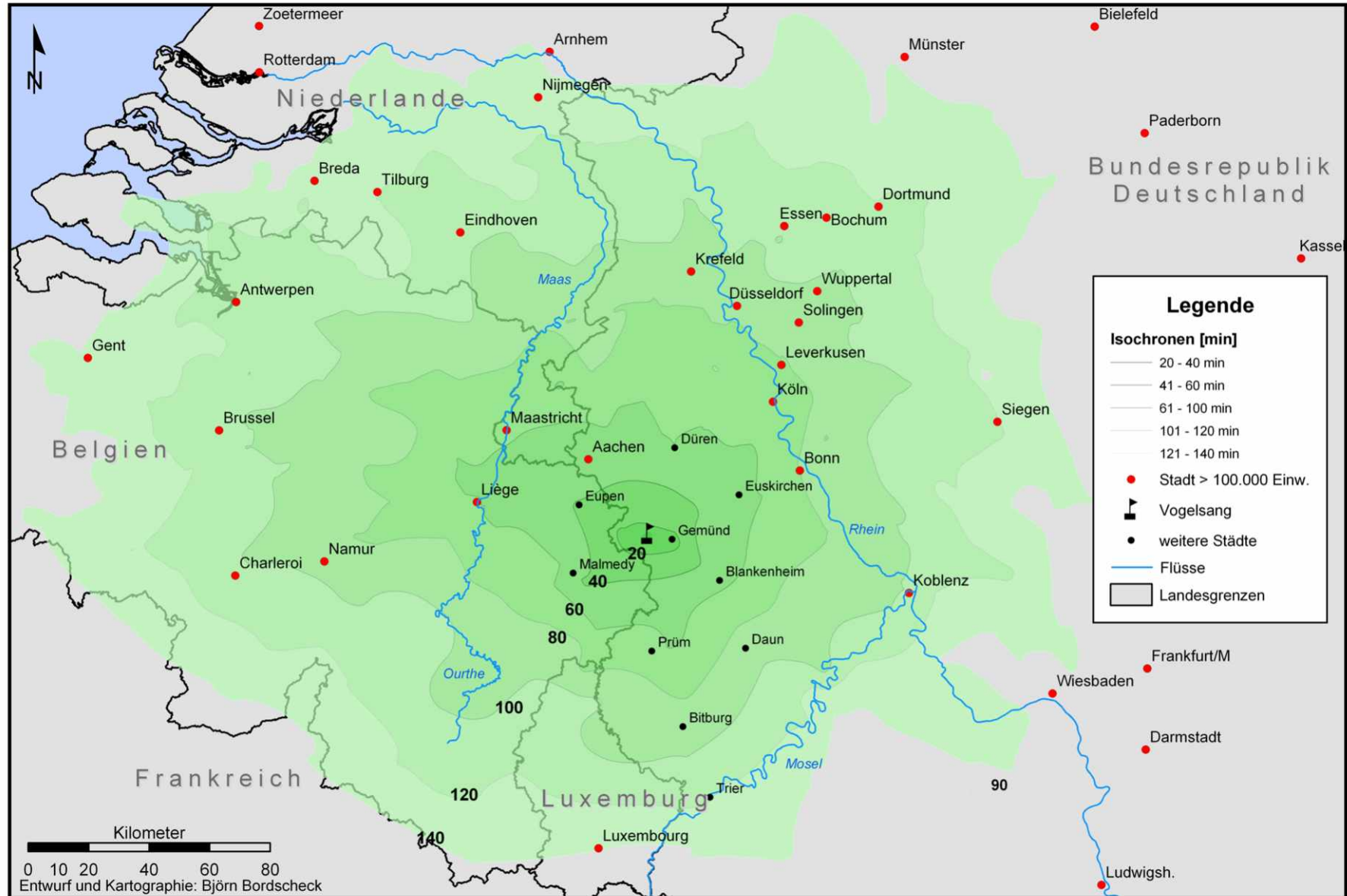
Bei einem Übernachtungsaufkommen von rund 650.000 Übernachtungen in den Anrainergemeinden des Nationalparks auf deutscher, plus rund 100.000 Übernachtungen in den beiden angrenzenden belgischen Gemeinden, ergibt sich rechnerisch ein Aufkommen von über fünf Millionen Tagesgästen, selbst wenn der niedrige Faktor des Weserberglandes angesetzt wird, das im Vergleich einen wesentlich dünner besiedelten tagestouristischen Einzugsbereich besitzt.

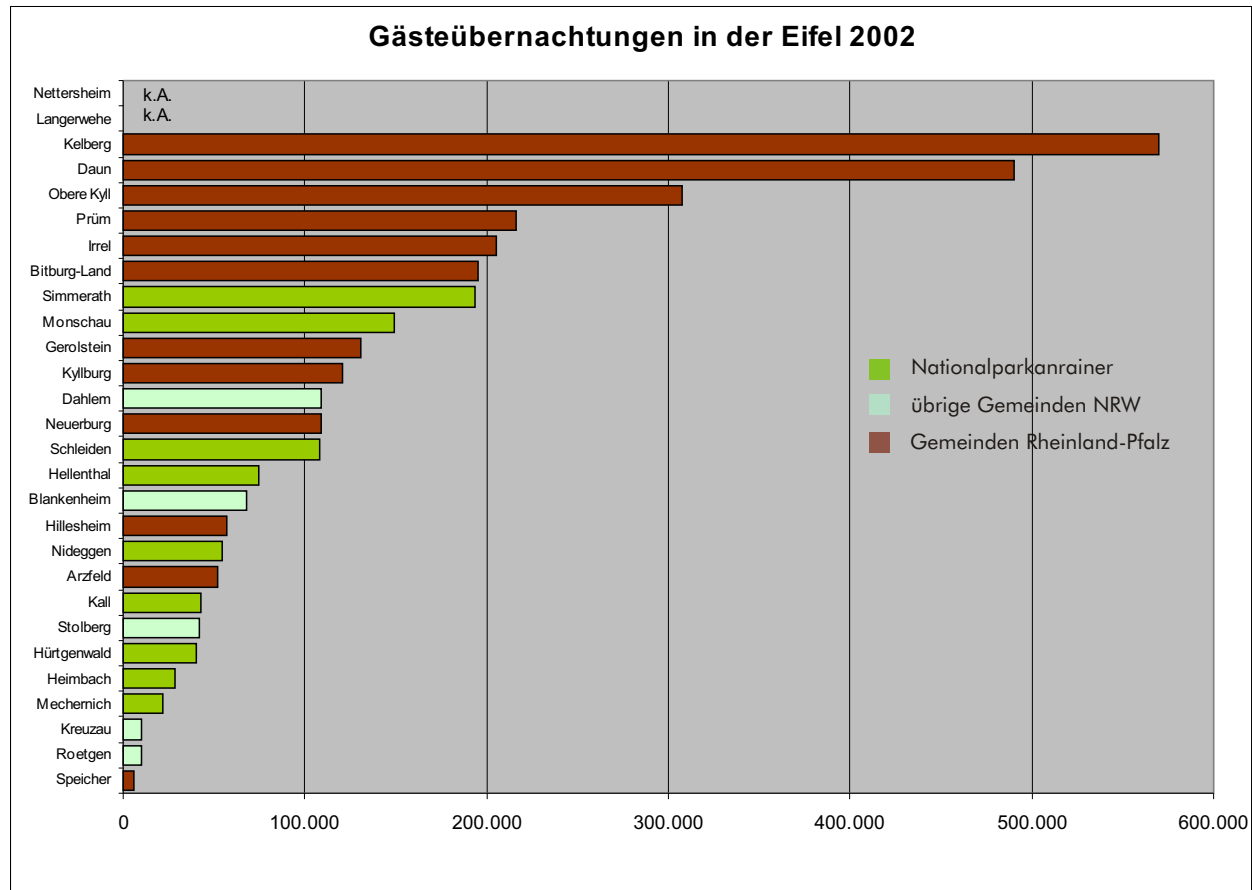
Punktuelle landschaftsorientierte touristische Ziele in Nordrhein-Westfalen mit vergleichbarem Einzugsbereich wie der Nationalpark verzeichnen Besucherzahlen, die als Spitzenwerte in einer jüngsten Untersuchung des DTV aufgeführt sind: Drachenfels 360.000 Besucher, Attahöhle 350.000 Besucher, der Landschaftspark Duisburg-Nord als kulturtouristisches Ziel mit 510.000 Besuchern jährlich. Allerdings liegt in letzteren Fall eine unmittelbare Verflechtung mit dem Nachfragepotenzial des Ruhrgebiets vor.

Im Vergleich erreichen die besucherstärksten Einrichtungen der Eifel Gästezahlen, die bei maximal 180.000 Besuchern jährlich liegen (Freilichtmuseum Kommern), die höchsten Besucherzahlen bei den naturorientierten Zentren erreicht das Naturschutzzentrum Nettersheim mit 45.000 Gästen im Jahr.



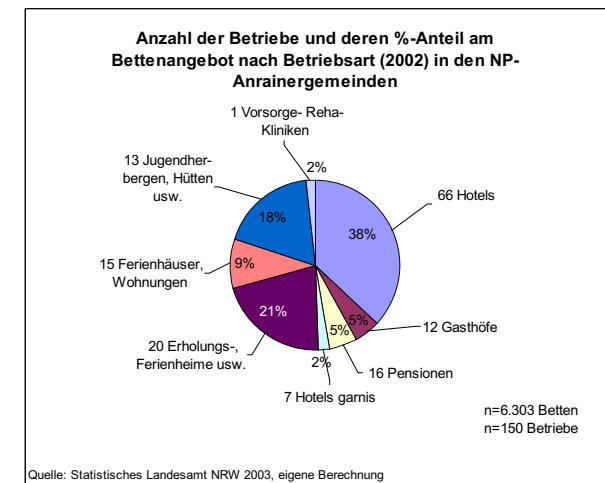
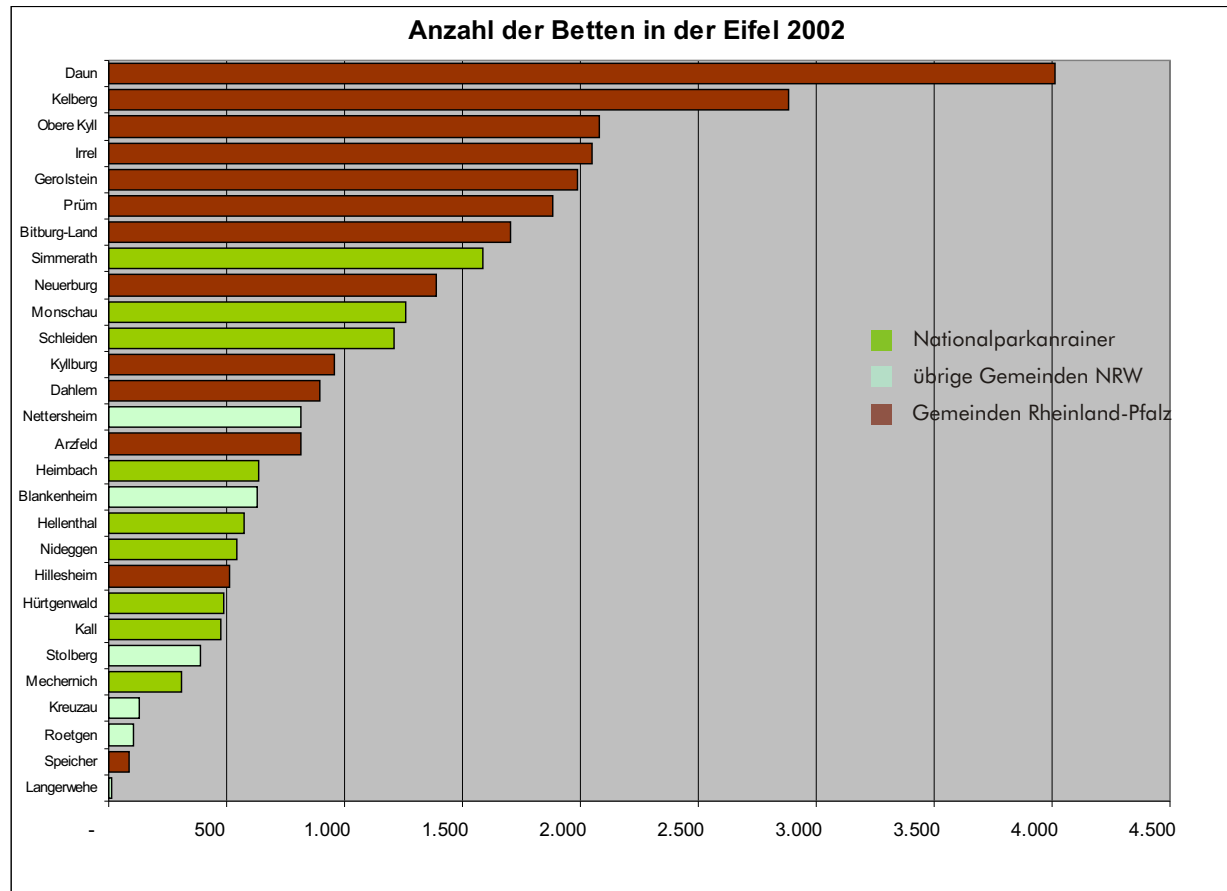
➔ Einzugsbereich "Nationalpark Eifel"





Mit rund 650.000 Übernachtungen kann der zukünftige Nationalpark Eifel heute schon als touristisch erfahrenes Gebiet bezeichnet werden.

Beim Übernachtungstourismus sind kurze Aufenthalte mit durchschnittlich 2,8 Tagen in den Nationalpark-Anrainergemeinden charakteristisch. Hier gibt es Ausbaupotenziale in der Verlängerung der Aufenthaltsdauer. Im Vergleich weisen rheinland-pfälzische Eifelgemeinden eine höhere Bettenkapazität sowie höhere Übernachtungszahlen auf.



Bei der Aufteilung des Bettenangebotes nach Betriebstypen haben Hotels mit 38% den größten Anteil. Der Wert ist jedoch für eine Ferienregion vergleichsweise niedrig.

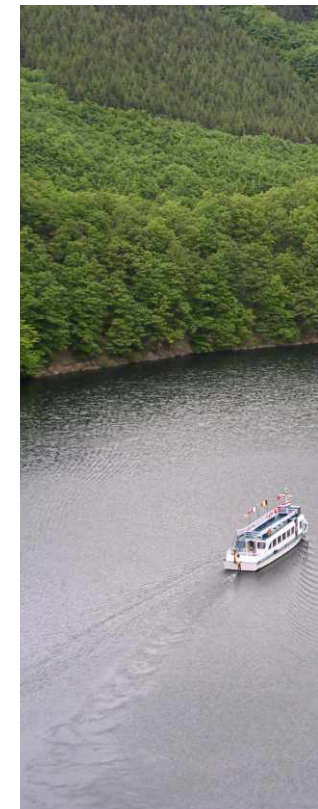
Erholungs- und Ferienheime sowie Jugendherbergen spielen eine starke Rolle und machen zusammen einen genauso großen Anteil der Bettenkapazität aus wie das Hotelangebot. Jugendunterkünfte in Verbindung mit einem attraktiven Programmangebot in der Landschaft zeigen in der Eifel ein hohes Nachfrageaufkommen (Jugendherbergen, Waldschulheime).

Deutlich ist die mit 9% schwache Versorgung mit Ferienwohnungen und Ferienhäusern. Mit dem hohen Nachfragepotenzial an Familien besteht hier noch ein Angebotsdefizit.

Zusammenfassend betrachtet ergibt sich für den zukünftigen Nationalpark Eifel eine gute Startposition, da es sich um ein Gebiet handelt, das bereits touristische Erfahrungen besitzt. Ein großer Vorteil ist das Nachfragepotenzial in den nahegelegenen Ballungsräumen, für die der Raum als tagestouristisches Ziel und für Kurzurlaube interessant ist.

In diesem Zusammenhang kann auch die Tatsache, dass es sich um den ersten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen handelt, gut eingesetzt werden. Vor allem in der Anfangsphase 2004 wird man mit einem Neugierigkeitsfaktor rechnen können. Hier gilt es, sich touristisch gut zu präsentieren und Anreize für wiederholte und längere Aufenthalte zu schaffen. Mit einer zweiten verstärkten Besuchswelle wird nach Eröffnung des Truppenübungsplatzes und der Eröffnung der Angebote im Bereich der Burg Vogelsang (vgl. Machbarkeitsstudie Vogelsang) zu rechnen sein.

Eine Steigerung der Nachfrage wird bei entsprechendem touristischen Angebot vor allem im Übernachtungsbereich möglich sein. Als Naherholungsregion für die Ballungsgebiete ist das tagestouristische Potenzial heute schon sehr hoch und wird sich in Bezug auf das Nationalparkumfeld weiterhin in ähnlichen Größenordnungen bewegen. Bei entsprechenden Angeboten rund um das Thema "Naturerlebnis" kann das Aufkommen in Zukunft besser touristisch in Wert gesetzt werden.



→ **Besonderheiten des Nationalparks Eifel**

Zu den typischen Besonderheiten des Nationalparks, die in seinen Schutzzweck einfließen, gehören unter anderem:

- bodensaurer Standort
- kollin-montane Höhenstufe (200-600m)

- typische Lebensräume, die sich auf dieser Grundlage gebildet haben:
 - unterschiedliche Laubmischwälder
 - Quellgebiete, Fließgewässer
 - Offenlandbiotop
 - Felsbildungen

- typische seltene Tier- und Pflanzenarten, z. B.:
 - Wildkatze, Biber, verschiedene Fledermausarten, Schlingnatter, Mauereidechse
 - Uhu, Eisvogel, Wespenbussard, Neuntöter, verschiedene Spechtarten

weitere touristische Potenziale sind:

- die Landschaftskulisse am Stausee
- Wassererlebnis an Stauseen und Flüssen
- die Burg Vogelsang und andere kulturgeschichtliche Zeugnisse

Damit besitzt der Nationalpark eine Fülle an ökologischen Besonderheiten und landschaftlichen Potenzialen, die im Tourismus kommuniziert werden können. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ökologische Besonderheiten nicht automatisch touristische Höhepunkte sind bzw. auch nicht unbedingt dazu gemacht werden müssen.

Aufgabe des Nationalparks wird es sein, die Besonderheiten, ihre Schönheit und ihren Wert dem Gast anschaulich näher zu bringen und Naturerlebnisse gezielt zu ermöglichen.



→ **Was andere Nationalparke nicht haben!**

Im Spektrum der Nationalparke Deutschlands gibt es bereits typische Mittelgebirgsparke, im Fall des Hainich auch einen Nationalpark, der mit der Besonderheit Buchenwälder wirbt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Besonderheiten zu profilieren, die andere Nationalparkregionen nicht aufweisen können, dies sind insbesondere:

Im Nationalpark selbst:

- die Kombination von Wald-, Wasser- und Felslandschaften
- ein Nationalparkzentrum mitten im eigentlichen Gebiet der Nationalparkfläche, wie sie aufgrund der Siedlungsfreiheit in anderen Nationalparks nicht vorkommt und durch den Sonderfall der Burg Vogelsang möglich ist.
- Gestaltungsbereiche mit neuen Themen
Erfolgreiche Beispiele in europäischen Nationalparks zeigen gestaltete touristische Bereiche (z. B. Wildgehege) als wirksames Instrument der touristischen Profilbildung und des Besuchermanagements. Konzeptvorschläge für neue Themenansätze im Nationalpark Eifel sind z. B.:
 - Rotwildbeobachtung
Eine imagewirksame, spezielle Form der Rotwildbeobachtung "aus nächster Nähe", wie sie mit entsprechenden verdeckten Infrastrukturen von der Nationalparkverwaltung angedacht ist
 - Orte der Stille
Die Konzeptidee beinhaltet Orte in der Natur, die zum "Stillen Erlebnis" bewusst gestaltet sind. (Natursitzplatz, Meditationsveranstaltungen, Erleben der Naturgeräusche)
Voraussetzung ist die Aufstellung bestimmter Spielregeln, die das stille Erleben ermöglichen
 - Park im Park
Gestaltete „Felder“ greifen die zentralen Themen des Nationalparks auf und bieten als "Outdoor-Science-Center" „Wissenschaft zum Anfassen“. Weitere Felder können durch temporäre LandArt Projekte belegt werden.

In jedem Fall muss eine Definition der Standorte auf Basis der Verträglichkeit mit den Nationalparkzielen erfolgen.



Der gesetzlich definierte Raum des Nationalparks ist mit rund 11.000 Hektar als touristischer Erlebnisraum vergleichsweise klein. Um den Besucherdruck nicht allein auf das Gebiet des Nationalparks zu konzentrieren und die vorhandenen regionalen Potenziale zu nutzen, bietet es sich daher an, das touristische Spektrum mit entsprechenden naturorientierten Angeboten der Gesamtregion Eifel zu verbinden und damit attraktiver zu machen.

Das Umfeld Eifel-Ardennen bildet dabei ein Potenzial, über das andere Nationalparke in Deutschland nicht verfügen:

- grenzüberschreitende Erlebnismöglichkeiten
- eine Fülle & Vielfalt an Schutzgebieten im Umfeld, die als Naturparke, FFH-Gebiete, Geo-Park usw. Prädikate haben
- der Nationalpark reiht sich damit das Spektrum der Landschaftsthemen in Eifel-Ardennen ein:
 - Wald – z. B. Nationalpark
 - Moor – z. B. Hohes Venn
 - Vulkane – z. B. Geo-Park
 - Felsen – z. B. Teufelsschlucht, Rurtal
 - Fossilien – z. B. Gerolstein, Nettersheim
 - Hecken – z. B. Monschau, Malmédy
 - Wiesen – z. B. Blankenheim
 - Wasser – z. B. Rursee

In Sinne einer "Erlebnisregion Nationalpark Eifel" kann der Nationalpark als Aufhänger für qualitativ hochwertige Naturerlebnisse im Gesamttraum Eifel dienen. Im Gesamtzusammenhang der touristischen Gebiete in Nordrhein-Westfalen ergibt sich mit dem Nationalpark und den Potenzialen seines Umfeldes für die Eifel die Chance, sich mit besonderen herausragenden Naturgebieten auf dem Markt zu profilieren.

